Verfahrensanweisung – Rettungsdienst

1. Dienstkleidung

Das eingesetzte Rettungsdienstpersonal hat grundsätzlich eine Rettungsdiensthose zu tragen.

2. Falleinteilung

Die Einteilung der Fälle erfolgt in der Regel einige Tage vor Kursbeginn. Diese umfasst sowohl die Zuweisung der jeweiligen Fallbeispiele als auch die Verteilung der erforderlichen Ausrüstung, einschließlich Rucksäcke, Simulatoren (z. B. EKG-Monitor) sowie der einzusetzenden Simulationspuppen.

3. Materialkontrolle

Sämtliche Ausrüstungsgegenstände, insbesondere Rucksäcke, Simulatoren und Sauerstofftaschen, sind täglich vor Dienstbeginn sowie nach Abschluss des Tages auf Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit zu überprüfen.

Die Kontrolle erfolgt, sofern vorhanden, anhand der entsprechenden Bestandslisten. Besondere Aufmerksamkeit ist dabei auf funktionsrelevante Komponenten (z. B. Laryngoskop, Pupillenleuchte) zu richten.

4. Modultaschen

Die Modultaschen sind entsprechend der vorgegebenen Anordnung in den Rucksack einzuräumen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Rucksack korrekt ausgerichtet ist.



Das eingesetzte Material ist stets in sauberem und ordnungsgemäßem Zustand zu übergeben. Besondere Sorgfalt ist hierbei dem in der Halle verwendeten Rucksack zu widmen.

5. Verbrauchsmaterialien

Verbrauchsmaterialien sind im Rollwagen, sowie im Lager (Küche, Wohnzimmer und Kinderzimmer) verfügbar, wobei sich der Großteil im Rollwagen befindet.

Gleitgel ist aus der zentralen Vorratsflasche im Lager (Küche) nachzufüllen.



Der Rollwagen ist am Ende eines jeden Tages vollständig aufzufüllen und einsatzbereit zu hinterlassen.

6. Simulationspuppen

Im Ausbildungsbetrieb werden drei verschiedene Simulationspuppen eingesetzt: Ares, Atlas und AmbuMan.

Bei Intubationsmaßnahmen ist eine maximale Tubusgröße von **7** zu verwenden.

Für jeden Fall ist verpflichtend ein Stechpad zu nutzen.

Zusätzlich ist ein intravenöser Zugang (IV-Zugang) mit Ablaufflasche anzulegen, analog zur Versorgung realer Patientendarsteller.

Beim Einsatz des AmbuMan ist sicherzustellen, dass bei Thoraxkompressionen der analoge Feedbacksensor ausgefahren ist.

